Bewährte Patentirte und Haus-Arzeneyen,

Berühmt für die Heilung der mehrsten Krankheiten, denen der menschliche Leib unterworfen ist,

Zubereitet von dem alleinigen Eigner,

Doctor T. W. Dyott,

Enkel des weiland berühmten

Dr. Robertson, von Edinburg,

Und werden in Philadelphia bey ihm allein zum Verkauf gehalten, in seinem

Drogereyen- und Haus-Arzeneyen-Waarenlager,

No. 137,

auf der nord-östlichen Ecke der Zweyten- und Rehs-Straße,

Und im Kleinen bey seinen Agenten in allen Vereinigten Staaten.

Bemerkung. Um einiges Versehen zu verhüten, welches sich zutragen möchte, wenn man unachtsam die Anweisung der einen Arzeney, für eine der andern vertauschen möchte, so wird ernstlich ersucht folgendes in Obacht zu nehmen.

Anweisungen für Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir. Siehe Seite 7.

Anweisungen für Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur. Siehe S. 11.

Anweisungen für Dr. Robertsons Podagra und Rheumatische Tropfen. Siehe Seite 15.

Anweisungen für Dr. Robertsons Patentirtes Magen-Bitters. Siehe Seite 18.

1814.

es würde ihm wenig nützen, sich in die Unkosten der Bekanntmachung eines Mittels einzulassen, dessen Werth den Character desselben nicht behaupten würde, nachdem es bekannt wäre. Es kann möglicherweise kein Nutzen daraus entstehen, sondern das Ende davon muß vielmehr mit großem Geld- und Zeit-Verlust bezeichnet seyn. Man kann gar nicht annehmen, daß es unschicklich, vielweniger daß es schädlich sey, die Tugenden einer Arzeney in den Zeitungen bekannt zu machen. Wenn das Heilmittel einer großen Kraft ist, so ist der Erfinder oder Eigenthümer es dem Publikum und sich selbst schuldig, es so weit und breit bekannt zu machen, als möglich; und man muß nicht einwenden, daß die Arzeney durch den Weg auf welchem sie dem Publikum bekannt gemacht wird, entehrt werde, so lange noch die verfeinertsten Höfe von Europa sich vermittelst der Druckerpressen an ihr Volk und an die Welt adreßiren. Und ist es nicht gleichwohl eine Wahrheit, daß Mancher ein unglückliches Opfer seiner Krankheit wurde, weil er sich abwendig machen ließ, und es wirklich verweigerte, Arzeneyen zu gebrauchen, die ihm eine Erleichterung hätten verschaffen, oder vielleicht völlig kuriren können, blos darum weil der Nutzen und die Eigenschaften derselben in einer Zeitung angekündigt waren? Nicht anders als wenn ihre Wirksamkeit durch das Werkzeug verringert oder vernichtet würde, durch welches Könige zu sprechen stolz sind, und das, wenn es gehörig und richtig gebraucht wird, den allerwichtigsten Segen über die Menschheit bringen muß.

Die zahlreichen Kuren, welche durch die folgenden schätzbaren Arzeneyen bewerkstelligt worden sind, haben den Eigenthümer bewogen, auf Anhalten vieler vornehmen Aerzte, dieselbe allgemein bekannt zu machen. Indeß die Quacksalberey in tausenderley Gestalten die Leichtgläubigen hintergeht, und mit verderblichen Wunder-Arzeneyen der Gesundheit schadet und die Leibesconstitution ruinirt, kann der Eigenthümer von Dr. Robertsons Haus-Arzeneyen sich stolz auf Thatsachen berufen, die ihre Vortreflichkeit darthun.

Der große Ruhm des ehemaligen Doctors Robertson von Edinburg ist überall bekannt; und da sein Enkel, Dr. T. W. Dyott, in dem Besitz der Original Rezepte ist, und seine sehnlichsten Erwartungen von ihrer Nützlichkeit bestätigt gefunden hat, so bietet er sie dem Publikum mit dem innigsten Vertrauen an.

Seit der Einführung dieser vortreflichen Arzeneyen in den Vereinigten Staaten von Amerika, haben sie den höchsten Grad des Ruhms für ihren unvergleichlichen guten Erfolg, in Rücksicht der Linderung und Kur von Krankheiten erreicht, welche in verschiedenen Vorfällen, einigen unserer erfahrensten Aerzte ein Hinderniß schien.

Die so große Nachfrage nach diesen Arzeneyen für zehn Jahre lang, und zwar durch sämmtliche Staaten, beweiset ihre nachdrückliche Wirkung und die Wichtigkeit derselben im Allgemeinen.

Familien und einzelnen Personen die ihrer Wohnung oder ihrer Umstände wegen, des Vorzugs ermanglen, eines Arztes habhaft werden zu können, sind diese Arzeneyen besonders anwendbar, und für deren Beyhülfe sind sie mit jeder nothwendigen Anweisung, die sich bey Krankheiten äussern möchten, und mit der gehörigen Art versehen, um jede diese Arzeneyen zu gebrauchen.

Empfehlungen.

Wir, die Unterzeichneten, bescheinigen hiemit, daß, da wir in verschiedenen Fällen die Haus-Arzeneyen des weiland berühmten Doctor Robertson gebraucht haben, welche jetzt nur allein von seinem Enkel, Doctor T. W. Dyott, in Philadelphia, verfertiget werden, wir sie in unsern Familien von sehr großem Nutzen befunden haben, und besonders wirksam diejenigen Krankheiten zu heben, für welche sie verordnet sind; wir sind von ihren Vortreflichkeiten überzeugt, und erachten diese schätzbare Arzeneyen werth zu seyn, daß man sich derselben in allen Familien bedienen sollte. In Zeugniß dessen, haben wir Gegenwärtigem unsere Namen beygefüget.

Michael Gundacker, Lancaster, Pennsylvanien.
Jacob Schoch, No. 181, Nobel-Straße, Philadelphia.
Jacob Hoff, No. 355, Callowhill-Straße, Philadelphia.
Christoph Drescher, Ober Dublin Taunschip, Pennsylvanien.
Wilhelm Spohn, auf der süd-östlichen Ecke der Zweyten- und Rehs-Straße, Philadelphia.
Conrad Keller, No. 64, N. Front-Straße, Philadelphia.
David Jones, weiland Capellan des Gen. Wayne, Chester Co. P.
Wilhelm Ayers, V. D. M. No. 112, N. Fünften-Straße, Philad.
Eduard Wallington, No. 9, Queen-Straße, Philadelphia.
Nathaniel Bayne, No. 85, N. Front-Straße, Philadelphia.
Johann D. Nelson, No. 134, S. Front-Straße, Philadelphia.
Adam Vance, No. 79, Christian-Straße, Philadelphia.
Wilhelm Julian, No. 2, Harmony-Court, Philadelphia.
David Fischer, No. 187, Arch-Straße, Philadelphia.
H. L. Broslasky, No. 82, S. Sechsten Straße, Philadelphia.
Johann Shreeves, No. 53, Coates-Straße, Philadelphia.
James Hamill, nord-östliche Ecke der Rehs- und Zehnten-St. Phil.
Hanna Burden, No. 529, S. Front-Straße, Philadelphia.
Thomas Rose, Tammany-Straße, nahe bey der Vierten-St. Ph.
Preston Goodwin, Markt-Straße, nahe bey der Brücke, Philad.
Hector David, Germantaun.
Georg Fulmor, Augusta Taunschip, Northumberland County.
James Branson, Northampton Taunschip, Burlington Co. N. J.
Aaron Woodruff, Elisabethtaun, Neu-Jersey.
Abraham Heston, nahe beym Columbian Wirthshaus, Lancaster-St.
Aaron Van Syckle, Bethlehem Taunschip, Henderson Co. N. J.
Wilhelm Hollinshead, Mullicco Hill, Gloucester County, N. J.

Enoch

Enoch Eldridge, Greenwich Taunschip, Gloucester County, N. J.
Isaac Wiggins, Chester County, Pennsylvanien.
Johann Smith, No. 368, N. Zweyten-Straße, Philadelphia.
Joseph Henry, Evansburg, Pennsylvanien.
Georg Ingels, Zeughaus der Ver. Staaten, Philadelphia.
James M. Hosier, Nantucket.
Johann M'Keaig, nahe bey Norristown, Pennsylvanien.
Georg Stokes, Norristown, Pennsylvanien.
Abel Jones, Blockley Taunschip, Pennsylvanien.
David Miller, Mount Pleasant, Kensington.
Georg Norman, Great Valley, Chester County.
Ludwig Beene, No. 71, Budd-Straße, Philadelphia.
Johann Rice, Rockamixon Taunschip, Bucks County, Penns.
Heinrich Stewart, auf der Ecke der Zweyten-St. u. Poplar Lane, P.
Thomas Blair, Hamilton, Ohio.
Heinrich Hirsch, Wummelsdorf, Pennsylvanien.
Z. Chafee, Colesville, Neu-York.
Johann Rice, Durham Taunschip, Bucks County, Pennsylvanien.
Johann Hunt, Chester, Morris County, Neu-Jersey.
Johann Schugart, Williamsport, Pennsylvanien.
Wilhelm Wallace, Pidgeon Creek, Pennsylvanien.

Obgleich die merkwürdigen Kuren, die in diesem Büchlein enthalten sind, nicht den hundertsten Theil von allen den Kuren darstellen, die durch diese unschätzbare Arzeneyen bewirkt worden sind, so hofft man doch, daß sie hinreichend für die Leidenden seyn werden, um einen Versuch damit zu machen, um so mehr, wenn die geschicktesten Aerzte und andere Mittel nicht haben helfen können, weil es keine Arzeneyen giebt, die in ihrer Heilkraft so vorzüglich gesegnet sind, wo alle Hoffnung zur Genesung schon aufgegeben war.

Merkt es wohl!

Alle und jede folgende Arzeneyen sind mit Anweisungen zum Gebrauch derselben begleitet, wohl eingepackt und versiegelt, und auf der Aussenseite mit einem kleinen Zettel beklebt, welcher von dem alleinigen Eigenthümer, Doctor T. W. Dyott, eigenhändig unterschrieben ist, ohne welchen keine ächt sind.

Es wird ersucht, daß alle welche diese Arzeneyen zu kaufen wünschen, erst das Siegel und die Unterschrift genau untersuchen, ob sie mit folgenden übereinstimmen.

Merket, daß keine ächt sind, ohne diese Unterschrift,

T. W. Dyott, M.D.

Das Siegel.



Dr. Robertsons
berühmtes Gesundheits Magen-Elixir.

Preis 1 Thaler und 50 Cents.

Welches sich an Tausende, die dessen wohlthätige Wirkung erfahren haben, als die allerschätzbarste Arzeney bewiesen hat, welche dem Publikum jemals angeboten wurde, und zwar in schleuniger Linderung und Heilung des Hustens, Verkältungen, Auszehrung, blauen Husten, Engbrüstigkeit, Brustschmerzen, des Krampfs und der Winde im Magen, Wegnehmung der gewohnten Verstopfung, Schwäche des Magens, Kopfweh, Mangel des Appetits und der Verdauung, &c. &c.

Für die Ruhr oder Durchlauf, Erbrechen der Kinder, (Cholera Morbus,) reißendes Leibweh und andere Krankheiten der Eingeweide, wie auch für das Leibweh der Kinder, welches im Sommer gewöhnlich ist, hat es sich als ein sicheres Mittel bewiesen, und die Patienten von der größten Schwächlichkeit wieder zur Gesundheit gebracht.

Personen, welche mit Lungenbeschwerden oder Schwachheit in der Brust und Lunge behaftet sind, werden, selbst im höchsten Grade, sogleich Hülfe finden.

Gemeine Husten und Verkältungen, welche gewöhnlich durch verhinderte Ausdünstung verursacht werden, werden dem milden Einfluß desselben in wenig Stunden nachgeben.

In engbrüstigen oder auszehrenden Krankheiten, Heiserkeit, Keuchen, kurzem Odem und dem blauen Husten, wird es sogleich Hülfe leisten.

Anweisungen.

Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir muß auf folgende Weise, ohne einige andere Mischung, eingenommen werden.

Für Personen, welche mit Engbrüstigkeit, auszehrenden Krankheiten, Schmerzen in der Brust, Keuchen, Heiserkeit, &c. &c. beschwert sind, ist die Dosis ein Eßlöffelvoll dreymal des Tags, Morgens, Mittags und Abends, zu nehmen. Falls der Patient keine Hülfe verspürt, so mag die Dosis bis zu zwey Eßlöffelvoll vermehrt werden.

Für die Ruhr oder Durchlauf, Cholera Morbus, schwachen Magen, üble Verdauung, Verstopfung, heftige Reißen, Winde und Schmerzen in den Eingeweiden, &c. &c. ist die Dosis zwey Eßlöffelvoll, dreymal des Tages, Morgens, Mittags und Abends, zu nehmen. Sollte die Krankheit hartnäckig anhalten, so mag der Patient jedesmal drey Eßlöffelvoll einnehmen.

Für heftige Anfälle vom Podagra oder Magenkrampf mag ein Weinglasvoll genommen werden; und wenn in einer halben Stunde keine Hülfe erlangt wird, so wird es wiederholt.

Für alle Husten, Verkältung, Kopfschmerzen, &c. &c. ist die Dosis ein Eßlöffelvoll, Morgens, Mittags und Abends.

Für den blauen Husten oder einige von den obigen Beschwerden, womit Kinder befallen werden mögen, ist die Dosis für ein Kind unter zwölf Monaten ein Theelöffelvoll, dreymal des Tages, Morgens, Mittags und Abends zu geben; für die von zwey Jahren, zwey Theelöffelvoll; und die von drey, vier und fünf Jahren, drey Theelöffelvoll, dreymal des Tages, und so im Verhältniß mehr für diejenigen, welche älter sind.

Vorschrift. Mäßige Lebensart, und sich ziemlich warm halten, ist höchst nothwendig, und hilft der Arzeney vieles die Kur zu bewirken. In Fällen von erhitzten Verkältungen und Husten, wird verdauliche und leichte Speise besonders anempfohlen. Die Nahrungsmittel des Kranken sollten leicht und von schleuniger Verdauung seyn, geröstetes Brodt, Kalbs- und Hüner-Suppen, Habergrütz-Wasser, Leinsamen-Thee, u. s. w. können so viel als möglich gebraucht

gebraucht werden. Stark gewürztes Fleisch, Suppen und weinreiche oder starke Getränke sind zu vermeiden, indem sie sämmtlich durch ihre hitzende und reizende Art Fieber bewirken, und die gute Folgen der Arzeney hindern.

Folgende Kuren sind von einer Liste genommen, die mehr als sieben tausend enthält, deren Namen der Eigner Erlaubniß hat bekannt zu machen.

Zeugniß des Ehrw. Dr. Jones, Prediger der Baptisten Gemeine, und ehemaliger Feldprediger des Generals Wayne.

Mein Herr, Chester County, den 21sten July, 1809.

Sie werden sich wundern über meine Nachläßigkeit, Ihnen ein Zeugniß von der großen Wirksamkeit von Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir zu geben. Die Hauptursache der Versäumung war, um mehr Beyspiele von dessen Wirksamkeit zu sammlen. Ich will meinen eigenen Umstand melden: Im April 1807, ward ich mit einer heftigen Influenz befallen, die alle Arzeneyen, welche ich mir erdenken konnte, vereitelte; ich ließ stark zur Ader, fand aber keine Hülfe. Endlich kaufte ich ein Glas von dem Elixir; es gab mir viele Linderung, und ein zweytes Glas kurirte mich vollends. Darauf recommendirte ich es anderen, die mit Husten geplagt waren, und ich erinnere keinen Fall, in welchem es fehlgeschlagen hätte. Ich halte es für meine Pflicht, es den Bürgern der Vereinigten Staaten als die beste Arzeney zu empfehlen, die je zu meiner Kenntniß gekommen ist.

An Dr. T. W. Dyott, Philadelphia. David Jones.

Abschrift eines Briefes von dem Ehrwürdigen Wilhelm Ayers, letztherigen Rector des Kirchspiels von St. Georg, Accomac, in Virginien.

Werther Herr, Philadelphia, den 3ten Januar, 1811.

Seit meinem an Sie gerichteten Briefe, im August 1809, in welchem ich Ihnen den großen Nutzen anzeigte, den ich von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, in einer Nerven-Krankheit erfahren, welche ich seit vielen Jahren erduldet, habe ich nun das Vergnügen, Ihnen die wunderbare Kur zu benachrichtigen, welche Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir an mir in einem Zufalle vollzogen hat, welcher wie folgend war:

Ohngefähr vor drey Monaten bekam ich eine heftige Erkältung und Husten, und ich glaubte daß dieses meine Lunge angegriffen hätte, indem ich schwerlich athmen konnte, und fortdauernd einen heftigen Schmerz in meiner Brust und in meinem Kopfe empfand; mein Appetit verlor sich, und ich wurde äusserst schwach; eine große Anzahl von Mitteln wurde mir anempfohlen, welche ich ohne Wirkung gebrauchte, und ich hatte schon größtentheils alle meine Hoffnung aufgegeben, je wieder meine vorige Gesundheit erlangen zu können: Ich schickte für eine Flasche des Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir, und nachdem ich die erste Probe damit gemacht hatte, fand ich sogleich Linderung, und da ich fortfuhr zwey Flaschen zu gebrauchen, wurde meine Krankheit gänzlich gehoben: in kurzer Zeit wurde ich stark und belebt, und jetzt genieße ich eines glücklichen Gesundheits-Zustandes, durch die Wirkung ihrer unschätzbaren Arzeney.

Ich ersuche Sie inständigst, daß Sie meinen Zufall so viel als möglich bekannt machen, damit Leidende nicht kleinmüthig werden mögen, Ihre wirklich heilsame Arzeney zu versuchen, durch welche sie den nemlichen Vortheil zu erlangen im Stande sind, und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit erhalten können, wie ich sie erhalten habe.

Einiger Person, welche umständlicher von meinem Zufalle unterrichtet zu seyn wünschen sollte, und den Nutzen den ich von Ihren Arzeneyen genossen habe, zu erfahren wünscht, bin ich mit Vergnügen bereit, Genugthuung zu geben, wenn sie sich bey mir, No. 112, Nördlich in der Fünften-Straße, in Philadelphia, meldet. (Unterzeichnet)

An Dr. T. W. Dyott. Wilhelm Ayers.

Zeugniß des Herrn Wilhelm Julian, Schreiner und Baumeister, No. 2, Harmony-Court, in Philadelphia.

Mein Herr. Mein Wunsch, das Interesse des hohen Verdienstes zu befördern, und den Leidenden Trost zu verschaffen, hat mich bewogen, Sie zu bitten, daß Sie meinen Fall dem Publikum vorlegen wollen, als einen unstreitigen Beweis von der erstaunlichen Wirksamkeit von Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir.

Ich bescheinige hiemit, daß ich mit einer sehr heftigen Ruhr oder blutigen Durchlauf befallen wurde, der mich so abmattete, daß ich das Bett hüten mußte, und so schwach wurde, daß ich mich ohne Hülfe nicht mehr regen konnte. Mein Zustand ward zu der Zeit sehr beunruhigend, weil keine Hülfe zu erlangen war. Man hatte mich schon aufgegeben, und ich würde auch den Tod gewünscht haben, hätte mich nicht zufälligerweise ein Freund besucht, der eben von einer ähnlichen, obgleich nicht so heftigen Krankheit wie die meinige, genesen war. Er sagte mir, daß er durch den Gebrauch von Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir kurirt worden wäre, und rieth mir, ein Glas von Ihnen holen zu lassen. Ich that dies sogleich; und nach Befolgung Ihrer Anweisungen, die mit dem Glase gegeben werden, fand ich mich sehr erleichtert, ehe ich die Hälfte eingenommen hatte; meine Krankheit ließ nach, und bey weiterem Einnehmen war ich nach einer Woche im Stande auszugehen, und in weniger als vierzehn Tagen konnte ich meinen Geschäften abwarten.

Ich rathe es daher einer jeden Familie, sich diese unschätzbare Arzeney anzuschaffen, besonders diejenigen, die weit im Lande wohnen, wo Hülfe nicht sogleich zu erlangen steht. Da ich überzeugt bin, daß Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir das wirksamste Hülfsmittel in der Welt ist, so habe ich es seitdem etlichen von meinen Freunden in ähnlichen Beschwerden empfohlen, denen es auch allemal geholfen hat, gleich nachher sie es eingenommen hatten. Sollte irgend jemand von meinem Fall näher überzeugt zu werden wünschen, so will ich es ihm mit Vergnügen erklären, wenn er sich an mich wendet.

Ich bin mit gebührender Erkenntlichkeit für die Wohlthat, die ich durch die Wirksamkeit Ihrer Arzeneyen empfangen habe, mein Herr, Ihr ergebener Diener,

An Dr. Dyott. Wilhelm Julian.

Zeugniß des Herrn Georg Stokes, in Philadelphia.

Mein Herr. Zum Besten der Leidenden halte ich es für dienlich Ihnen zu melden, daß Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir mir die besten Dienste gethan hat. Ich war lange Zeit mit Schmerzen im Magen und beständigen Kopfschmerzen, nebst Magenschwäche geplagt, welche ein Erbrechen und Durchlauf mit sich brachten, die so lange anhielten, bis ich ganz schwach wurde, ohne daß ich Hülfe erlangen konnte, bis ich ein Glas von Dr. Robertsons Elixir versuchte, welches meine Krankheit völlig kurirte.

Sie mögen inzwischen jederman zu mir weisen, um näher zu erfahren, welchen Nutzen ich von Ihrer unschätzbaren Arzeney erhalten habe.

An Dr. T. W. Dyott. Georg Stokes.

Zeugniß des Herrn Lee, in Philadelphia.

Geehrter Herr. Wegen des Gebrauchs von Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir, und damit das Publikum mit den guten Wirkungen bekannt werden möge, die ich davon erlangt habe, wünsche ich daß Sie folgendes bekannt machen.

Vor ungefähr vierzehn Tagen ward ich mit der Influenz, oder einer starken Verkältung befallen, mit einem Schmerz in meinen Gliedern, und einem heftigen Husten, die mir auf die Lunge schlug; und da ich einige Zeit vorher in einem schwächlichen Zustand gewesen war, so erwartete ich, daß bald eine Auszehrung hätte erfolgen müssen, wäre mir nicht gerathen worden, Dr. Robertsons Gesundheits-Elixir zu versuchen, welches meine Beschwerde völlig gehoben hat, und ich befinde mich nun gesunder, als ich lange Zeit vorher war. Es ist unmöglich zu viel Gutes von dieser schätzbaren Arzeney zu sagen, weil ich deutlich überzeugt bin, daß sie das wirksamste Hülfsmittel ist das dem Publikum in der obenerwähnten Beschwerde je angeboten wurde.

Ich bin, mein Herr, Ihr gehorsamer Diener,

An Dr. T. W. Dyott. Johann Lee.

Zeugniß des Herrn P. Bernard, in Philadelphia.

Mein Herr. Da ich besondere Wohlthaten von Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir erfahren habe, so halte ich es für eine unumgängliche Pflicht, diese Umstände zur Genüge derer zu melden, welche sich in demselben Zustand befinden. Meine Beschwerde war die Ruhr und Blutfluß, mit einem heftigen Schmerz in den Eingeweiden und Schwäche des Magens. Was von mir gieng, war meistens Blut; meine Krankheit nahm zu, und wurde wirklich beunruhigend, weil ich von den vielen Arzeneyen, die mir angerathen wurden, keine Hülfe erlangte, so verzweifelte ich an meiner Genesung, bis mir angerathen wurde, Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir zu versuchen, wovon ich versichern kann, daß es meine Beschwerde in kurzer Zeit hob, und mich bald wieder zum völligen Genuß meiner Gesundheit verhalf; ein Segen, den ich nicht wieder zu genießen erwartete. Ich wünsche, daß Sie zum Besten derer, die mit derselben Krankheit behaftet seyn mögen, meinen Umstand öffentlich bekannt machen wollen; und glauben Sie mir, daß ich bin, mein Herr, Ihr sehr verpflichteter Diener,

An Dr. T. W. Dyott. P. Bernard.

Abschrift eines Briefes von Capitän Johann D. Nelson.

Philadelphia, den 10ten April, 1809.

Dr. Dyott.

Mein Herr. Wegen einer schlimmen Verrenkung, die ich auf einer Reise nach Westindien erhielt, nebst einer Verkältung, die ich mir auf der Reise zuzog, ward ich nach vergeblichem Gebrauch vieler Hülfsmittel bewogen, Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir zu versuchen, wovon ich einen beträchtlichen Nutzen verspürte, den Leib bey gutem Wohlseyn zu erhalten, weswegen ich Sie bitten muß, mir zwey Gläser mehr zu senden. Sie mögen inzwischen jederman zu mir weisen, um näher zu erfahren, welche Dienste es gethan habe Ihrem 2c.

J. D. Nelson.
No. 134. S. Front-Straße.

Abschrift eines Briefes von Herrn Ludwig Davis.

Baltimore, den 17ten Juny, 1809.

Mein Herr. Ich war über fünf Monate lang mit einem Husten und Schmerz in meiner Seite und Brust behaftet, welche mich beynahe unfähig machten, meine Geschäfte zu verrichten, als ich glücklicherweise eine Ankündigung von Dr. Robertsons berühmten Gesundheits Magen-Elixir sahe. Ich kaufte ein Glas, um einen Versuch zu machen, und zu meinem großen Trost fand ich, daß mein Husten abließ, die Schmerzen in meiner Seite und Gliedern gänzlich vergiengen, und meine Brust von einer Hinderung befreyt war, welche die Ausdehnung meiner Lunge erschwerte, so daß ich nicht recht Athem holen konnte. Ueber drey Monate sind seitdem verfloßen, ohne irgend eine Rückkehr der obigen Beschwerden, und ich befinde mich nun, Gott sey Dank! so wohl, als ich je in meinem Leben war. Sie haben die Freyheit von diesem Briefe, zum Besten des Publikums, solchen Gebrauch zu machen, wie Ihnen beliebig ist. Ich bin, mein Herr, Ihr gehorsamster Diener,

An Dr. T. W. Dyott. Ludwig Davis,
Untere Brücke, Jones Falls.

Zeugniß des Herrn Nathaniel Bayne, No. 85, Nördlich in der Front-Straße, Philadelphia.

Werther Herr. In Betreff des Nutzens, welchen ich von Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir erlangt habe, halte ich es für meine Pflicht, dem Publiko und besonders allen leidenden Personen die einen hartnäckigen Husten haben, die Wirkungen Ihrer unschätzbaren Arzeney vorzulegen, in einem heftigen Zufall unter dem ich mich verschiedene Wochen lang befand: meine Krankheit war folgende:

Ohngefähr vor vier Monaten bekam ich eine heftige Erkältung, die mir einen großen Schmerz im Kopf und in der Brust verursachte; ich holte mit Beschwerde Athem, und dieses gab mir nicht geringe Beunruhigung. Ich versuchte verschiedene Mittel, wie sie mir anempfohlen wurden, aber ohne scheinbare Hülfe zu erlangen: da ich aber von den zahlreichen Kuren gehört hatte, welche Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir in Fällen dem meinigen gleich bewirkt hatten, entschloß ich mich mit demselben einen Versuch zu machen, und ich sandte sogleich für eine Flasche, welche, da ich nur zweymal nach der Vorschrift davon Gebrauch gemacht hatte, ich mit Vergnügen fand, daß sie glücklicherweise die Bedrückung meiner Brust gehoben hatte, und nachdem ich einen beträchtlichen Theil zähen Schleim aufgeworfen hatte, verschwand der Schmerz in meiner Brust und in meinem Kopfe. Ich fuhr fort den übrigen Theil der Flasche zu gebrauchen, und zur Verwunderung aller deren die Zeugen meines Zustandes waren, wurde ich von einigem Husten befreyet; mein ganzer Leib, wiewohl vorher schwach und matt, erlangte in wenig Tagen seine gewöhnliche Gesundheit und Belebung: Seit der Zeit habe ich mich vollkommen wohl befunden, und bin überzeugt und versichert, daß Dr. Robertsons Gesundheits Magen-Elixir, in Rücksicht der Wirkung, mir große Dienste geleistet hat, und ich werde, so lange ich lebe, es meinen Freunden anempfehlen, wie nicht weniger will ich mit Vergnügen einiger Person deshalb Genugthuung geben, die Sie in dem Falle meines Zustandes an mich zu weisen, belieben sollten.

An Dr. T. W. Dyott. — Nathaniel Bayne.

Folgendes ist eine Abschrift eines Briefes von Wilhelm Warner, einem Mitgliede der Quäker-Gesellschaft, erhalten.

Somerset, den 1sten Monat, den 16ten Tag, 1811.

Werther Freund. Da ich letzthin in Philadelphia war, kam ich nach Deinem Hause, und kaufte zwey Flaschen des Dr. Robertsons Gesundheits-Magen Elixir, welches Du mir zur Hebung eines Hustens und der Bedrückung der Brust anempfohlest. Ich habe seitdem die Arzeney nach Deiner Vorschrift gebraucht, und habe sie besonders dienlich gefunden, meine Klage zu heben. Ich halte es weise, für Personen, die mit ähnlichen Zufällen behaftet sind, zu seyn, mit diesem Elixir einen Versuch zu machen. Laß dem Ueberbringer dieses zwey Flaschen mehr für einen meinen Nachbaren verabfolgen. Ich bin verbindlich Dein,

T. W. Dyott, M. D. — Wilhelm Warner.

Weil die Menge der Kuren jetzt so zahlreich geworden ist, so sieht der Eigenthümer sich genöthiget, anstatt die besondern Umstände darzustellen, blos einen Auszug aus den unterschiedlichen Zeugnißen zu publiciren.

Ehrw. J. Hanly, von einer üblen Verdauung und Schmerzen im Magen kurirt.
Samuel Kinsford, Esq. von einer Auszehrung kurirt.
Frau Harris zwey Kinder, vom blauen Husten.
Hr. J. Huston, von der Ruhr oder Blutfluß.
Frau Baker, von einem Schmerz im Magen.
Frau Willis Kind, vom blauen Husten.
Hr. Gray, von einer Engbrüstigkeit und auszehrenden Krankheit.
Frau Edwards, von einer Schwäche im Magen.
Hr. Skinner, vom Durchlauf und Schmerz in den Eingeweiden.
Frau Wharton, vom Erbrechen und Schmerz in den Eingeweiden.
Hrn. Petersons Kind, vom Leibweh.
Hr. Johnson, vom Krampf im Magen.
Hrn. Taylors zwey Kinder, vom blauen Husten.
Hr. Anderson, von einem schlimmen Husten, der sich auf die Lunge gesetzt hatte.
Hr. Stevens, von einer Engbrüstigkeit und auszehrenden Krankheit.
Hr. Jones, von einem heftigen Husten.
Frau Roberts, von heftiger Verkältung.
Hr. Walker, von starker Entkräftung.
Hr. Wilson, von der Ruhr.
Hr. Bentley, von der Ruhr und Blutfluß.
Hr. Wild, von Schmerzen in der Brust.
Hr. Howard, von einer Auszehrung.

Dr. Robertsons
Kräuter Nerven-Cordial,

oder großes Stärkungs-Mittel der Natur.

Preis 1 Thaler und 50 Cents.

Empfiehlt sich mit Zuversicht als die wirksamste Arzeney für die schleunige Hülfe und Kur aller Nerven-Krankheiten, begleitet mit innerlicher Schwäche, Niedergeschlagenheit des Gemüths, Kopfschmerzen, Zittern, Ohnmachten, hysterischen Anfälle, Schwäche, Samenschwäche, den Tripper, und unterschiedliche Krankheiten, welche aus den geheimen Sünden der Jugend und ausschweifenden Vergnügungen, Aufenthalt in warmen Ländern, unmäßigem Genuß des Thees, ungeschicktem oder allzuhäufigem Gebrauch des Merkurius, der so oft dem menschlichen Körper schadet, entstehen, so wie für besondere Krankheiten, die dem weiblichen Geschlecht in gewissen Jahren eigen sind, Fluor Albus, Unfruchtbarkeit rc. rc.

Unter dem Namen Nerven-Krankheiten, in ihrer ganzen Bedeutung, sind unterschiedliche Krankheiten von der allergefährlichsten Art begriffen, und sie sind so mannigfaltig, daß ein ganzes Buch die Beschreibung derselben nicht fassen würde. Sie durchdringen mit ihrem schrecklichem Einfluß den ganzen Nervenbau, zerren das Herz mit unaussprechlicher Angst, und erregen die furchtbarsten Vorstellungen von Schrecken und Verzweifelung. Diesem Dämon sind Tausende, in den traurigen Fortschritten seiner Wuth, ein Opfer gefallen.

Die gemeinsten Kennzeichen im Anfange desselben sind Schwäche, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Schläfrigkeit nach dem Essen, Furchtsamkeit, Anfälle von Hitze und Kälte, Betäubung, Krampf, Schwindel, Schmerzen im Kopf, im Rücken und in den Lenden, Schluchsen, beschwerliches Athemholen und Schlucken, Unruhe, trockener Husten, rc. rc.

Der Kräuter Nerven-Cordial, ist gleichfalls eine berühmte den Scharbock vorbeugende Arzeney, und ist von unendlichem Nutzen das Blut zu reinigen, und die Unreinigkeiten der Haut zu curiren, die gemeiniglich in der Art eines Ausschlags, Hitzblattern, rothen Ausbrechen, Geschwüren u. s. w. ihre Erscheinung machen. Eine Dosis der Galleabführende Pillen, mit dieser Arzeney dann und wann gelegentlich genommen, ist in den letzterwähnten Fällen von sehr großem Nutzen.

Anweisungen,

für Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial oder großes Stärkungs-Mittel der Natur zu gebrauchen.

Für Personen von schwacher Leibesconstitution ist die Dosis von dieser stärkenden Arzeney, ein Eßlöffelvoll dreymal des Tages, Morgens, Mittags und Abends, zu nehmen.

Für Personen von starker Leibesconstitution ist die Dosis zwey Eßlöffelvoll, dreymal des Tages, des Morgens, Mittags und Abends.

Weil diese Arzeney eine kräftige und schleunige Wirkung hat, die Ablassung der Krankheit zu verursachen, und dadurch die Stärke und Lebhaftigkeit des ganzen Körpers zu befördern, so glauben die Patienten oft, indem sie diese unerwartete Veränderung zur Besserung verspüren, daß sie völlig wiederhergestellt wären, und wollen dann thörichterweise die Arzeney nicht länger einnehmen. Dieser Schritt ist sehr unvorsichtig und irrig, denn obgleich sie sich sehr gestärkt fühlen mögen, so ist doch die Krankheit vielleicht nur im wechseln, wo in diesem wichtigen Zustand die Arzeney am meisten nöthig ist, und, um den Kranken zu helfen, am meisten erfordert wird; ungeachtet der günstigen Anzeigen zur Besserung, ist ein anhaltender Gebrauch der Arzeney für eine Woche oder zehn

Tage

Tage länger, höchst nothwendig, um der Rückkehr der Krankheit entgegen zu wirken.

Diese Arzeney ist von einem besonders angenehmen Geruch, dem Magen lieblich, erweckt die Lebensgeister und kann nie zur Unzeit gebraucht werden, um den Leidenden Hülfe zu verschaffen, und die eingewurzeltsten Krankheiten, die dem Nervenbau eigen sind, zu lindern.

Vorschrift. Personen mit nervigten Zufällen behaftet, sollten nicht lange ohne Nahrungsmittel seyn; ihre Speise sollte aus nahrhafter und leicht-verdauender Art bestehen. Fettes und gesalzenes Fleisch, starkgewürzte Brühen, und schwere Abendmahlzeiten müßen vermieden werden: Wein und Waßer kann man bey Mahlzeiten gebrauchen, oder ein wenig schwachen Branntewein mit Waßer: rohe geistreiche Getränke sind schädlich, und dienen nur dazu die Krankheit anzureitzen.

Bewegung hilft den Kranken in diesen Fällen um vieles — einigen thut reiten oder fahren große Dienste — andern hingegen scheint ein Gang besser zu behagen, der Kranke mag sich dessen bedienen, was ihm am dienlichsten zu seyn scheint. Das Gemüth sollte angenehme Beschäftigung haben, oder freundschaftliche Gesellschaft: nichts trägt mehr zum Nachttheil einer nervenartigen Natur bey, als ein unruhiges Gemüthe.

Seit Dr. Robertsons ersten Entdeckung dieser unschätzbaren Arzeney, haben über zwey hundert tausend Menschen die glückliche und heilsame Wirkung derselben an sich erfahren, worunter viele bis zur äussersten Schwäche herabgesunken waren, und alle Hoffnung zur Genesung aufgegeben hatten; von welchen die folgenden Kuren ausgesucht sind:

Verzeichniß der Kuren.

Folgendes ist eine Abschrift eines erhaltenen Briefes von Hrn. James Williamson.

Middletaun, den 17ten Januar, 1811.

Werther Herr. Ich vermuthe man wird es mir nicht verübeln, wenn ich auf einige Weise übereinstimmend mit der Pflicht, in Betreff der Nothleidenden, handle, und hauptsächlich in dem Zeitpunkte, da ich mich im Stande befinde, dem unter Krankheit ermattenden Opfer einen Trost zuzusprechen. Welchen mehr wichtigen und wohlthuenden Gegenstand können wir wohl unsern Nebenmenschen darstellen, als den einer Arzeney, die mit allen vortreflichen und glücklichen Gaben versehen ist, und die dahin abzweckt sie von Krankheiten zu befreyen, den Schmerz zu lindern, der in seiner Art grausam und bedauernswürdig ist, oder an wen können wir uns mit mehrerem Vergnügen und Genugthuung in Rücksicht der Erfahrung wenden, daß eine Arzeney solche glückliche Wirkungen und solche wahre Kraft besitzt, als an die, welche dieselbe unter dem traurigen Druck der Krankheit, gebraucht haben. Unermüdeten Versuch und Erfahrung werden sonder Zweifel zugestanden werden, die einzigen Mittel zu seyn, durch welche wir mit gutem Erfolg die wahre und nachdrückliche Wirkungen einiger Arzeney entdecken können, die in gewissen Fällen dazu verordnet worden; es ist hinreichend, daß Beurtheilung nichts in Rücksicht des Widerstandes zu einer Arzeney vermag, wenn man Erfahrung von dessen Macht und Wirkung durch dieselbe Quelle erlangt hat.

Mit dieser einleuchtenden Ueberzeugung, nehme ich mir die Freyheit allen in einem schwächlichen Zustande sich befindenden Personen, und die unter dem Drucke der Nerven-Krankheit sind, meinen Fall zu beschreiben, und zu gleicher Zeit die wichtige Wirkung anzuzeigen, welche ich von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, erlangt habe. Da ich ohngefähr zwanzig Jahr alt, gleich vielen andern unglücklichen jungen Männern, alle Arten von Ausschweifungen aufsuchte, die dahin abzwecken mußten, meine Constitution zu Grunde zu richten, und durch eine wilde Befolgung meinen Körper selbst zu mishandeln, sank ich unter der Last der Krankheit. Es verflossen nicht viele Monate, da ich bereits einem Gerippe ähnlich wurde; mein Blut hatte fast allen Umlauf in meinen Adern verloren, dessen belebende Wärme verschwand, Traurigkeit, Zittern, Rückenweh und Gliederschmerzen, mit allen Schrecken einer Nerven-Krankheit begleitet, ergriffen meinen Körper, und schienen die eindringende Macht der Arzeney-Kunst aufzufordern; berühmte Mittel wurden durch eine Anzahl Aerzte für meine Linderung besorgt, ohne jedoch weder ihnen Genugthuung, noch mir einige Hülfe zu verschaffen; da ich nicht mehr im Stande war im Hause auf und ab gehen zu können, wurde ich genöthiget mein Bette für beynahe neun Monate lang zu hüten, und während dieser Zeit hatte ich einen großen Theil Arzeney, ohne den geringsten guten Erfolg gebraucht.

Während meiner Krankheit, machte einer meiner Freunde mir die Bemerkung, er habe eine Anzeige in einer der Zeitungen von Philadelphia gesehen, welche die wunderbare Wirkungen einer Arzeney in allen Fällen von Schwachheiten und Nerven-Krankheiten beschrieb, und den Titel, Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, führte, und äusserte seinen Wunsch, daß ich doch damit einen Versuch machen möchte, dieses bewilligte ich sogleich, und sandte sodann für sechs Flaschen, die ich drey Wochen lang brauchte, der Nutzen den ich von dieser Arzeney erlangte, war, ich konnte aufsitzen, und auch bisweilen im Hause auf und ab gehen.

Dieses

Dieses verursachte mir vieles Vergnügen, da ich fand, daß diese nur die einzige Arzeney war, die mir je besondere Linderung verschafft hatte. Ich sandte für andere sechs Flaschen, und diese brauchte ich wie die ersteren. Die belebende Hitze und Wärme, welche diese vortrefliche Arzeney durch meinen ganzen Körper verbreitete, hatte die gewünschte Wirkung, die Niedergeschlagenheit, das Zittern und den Schmerz zu hemmen, ich gewann Stärke und sammlete Fleisch fast bewunderungswürdig, und bey der Zeit da ich die letzte Flasche genommen hatte, befand ich mich munter und völlig gesund, und ich habe daher alle gegründete Ursache zu glauben, daß allein Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, das Mittel meiner Genesung gewesen ist, und was mein Zeugniß zu bestärken scheint, und offenbar die Wirkungen des Nerven-Cordials redet, ist, daß jede andere Arzeney, die ich eingenommen hatte, gänzlich ermangelte, mir auch nur die geringste Linderung zu verschaffen.

Dr. T. W. Dyott, Philadelphia. James Williamson.

Abschrift eines Briefes von Herrn Francis Glaß.

Germantaun, den 10ten September, 1813.

Werther Herr. Ein Verlangen die Aufnahme Ihrer schätzbaren Arzeney, betitelt, Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, zu befördern, und gleichfalls das Elend des unglücklichen Opfers von Nerven-Krankheiten zu erleichtern, giebt mir Anleitung anzuzeigen, daß ich auf das grausamste mit einer langwierigen Nerven-Krankheit behaftet war, die durch zu heftige Anstrengung des Studiums, seit vielen Jahren ihren Ursprung hatte; krämpfige Zufälle, und andere gefährliche und erschreckende Kennzeichen, schwächten meinen Körper so sehr, daß jeder Versuch in der ganzen Arzeneykunde vereitelt wurde; da ich mich aber Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial eine Zeitlang bedient habe, so befinde ich mich in einem solchen guten Gesundheits-Zustande als ich es wünschen darf; dieses Cordial ist unwiederruflich das einzige Mittel meiner Gesundheit gewesen, und ist, nach meinem Erachten, das allerwirksamste Mittel, welches je für die Hebung nervischer Zufälle entdeckt worden. Sollten Sie ein Verlangen tragen, diese Wahrheit öffentlich bekannt zu machen, so haben Sie meinen völligen Beyfall. Ich bin hochachtungsvoll, werther Herr, Ihr. u. s. w.

Dr. T. W. Dyott, Philadelphia. Francis Glaß,
Professor von Sprachen, u. s. w.

Abschrift eines Briefes von dem Ehrw. Wilhelm Ayers, vormaligem Prediger der St. Georgen Gemeine zu Accomac, in Virginien.

Philadelphia, den 7ten August, 1809.

Geehrter Herr. Mit Gottes Hülfe habe ich Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, lange genug gebraucht, um Linderung in meiner Nerven-Krankheit zu verspüren. Ich habe seitdem Dero Arzeney unterschiedlichen von meinen Bekannten empfohlen, die viele Hülfe dadurch erlangt haben. Ich werde mich bemühen, es in alle Familien einzuführen, mit denen ich bekannt bin. Ich halte es für eine gute Arzeney, und bin überzeugt, sie werden dieselbe, nach dem ersten Gebrauch, keiner Arzeney zur Seiten stellen.

Ich bin, mein Herr, hochachtungsvoll, Dero

An Dr. T. W. Dyott. Wilhelm Ayers.
No. 112. N. Fünften-Straße.

Folgendes ist eine Abschrift von einem Briefe vom Capitän Wilkie.

Mein Herr. Es würde ungerecht gegen die Leidenden sowohl als gegen Sie gehandelt seyn, wenn ich es nicht gestände, daß ich von einem Stande der Schwachheit, Entkräftung und schrecklichen Reihe Merkzeichen von einer langen angehalteten Nerven-Krankheit, durch Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, wiederhergestellt bin. Meine Krankheit mergelte mich so aus, daß ich unfähig war, meine Geschäfte zu verrichten; aber glücklicherweise kann ich nun versichern, daß fünf Gläser von Ihrer unschätzbaren Arzeney, durch Gottes Segen, meine Gesundheit völlig wiederhergestellt, und meine Leibesconstitution wieder gestärkt haben. Sollten Sie es für schicklich erachten, diesen Brief bekannt zu machen, so haben Sie meine Einwilligung.

Ich bin, geehrter Herr, Ihr gehorsamer Diener,

An Dr. Dyott. Johann Wilkie.

Abschrift eines Briefes von Johann Baker, Esq.

Geehrter Herr. Ich erkläre hiemit, daß ich über vier Jahre lang, sehr an einer Nerven-Krankheit litte, womit innerliche Schwäche, Verlust des Gedächtnißes, Schmerzen im Kopf und der Brust verbunden waren, und ich war so elend, daß ich das Bett hüten mußte. Mir wurden viele Mittel von den geschicktesten Aerzten verordnet, aber ohne mir zu helfen. Zum Glück rieth mir ein Freund, der meinen traurigen Zustand kannte, Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, zu versuchen. Sieben Gläser von dieser Arzeney haben, wie ich gestehen muß, mich wieder zu einer vollkommenen Gesundheit gebracht; ein Segen, dessen ich mich nie wieder zu erfreuen erwartete. Ich werde jede Gelegenheit ergreifen, diese Arzeney zu recommendiren, da ich überzeugt bin, daß sie für alle Nerven-Krankheit das wirksamste Mittel von der Welt ist. Ich wollte, daß mein Fall dem Publikum so vollständig bekannt gemacht werden möchte, als möglich.

An Dr. Dyott. Johann Baker.

Abschrift eines Briefes von Herrn Philip Edwards.

Geehrter Herr. Ich war lange mit der Nerven-Krankheit behaftet, verbunden mit Zittern, Schwäche, Entkräftung und niedergeschlagenem Gemüthe, welche ich mir durch ein geheimes Laster zugezogen hatte, das der Wohlstand zu nennen verbietet. Dadurch ward ich so ausgemergelt und abgemattet, daß ich nicht im Stande war zu gehen, oder kaum auf meinen Füßen zu stehen. Ich hatte dabey einen schlimmen Husten und Kopfschmerzen, und weil ich beständig an Leib und Seele zu leiden hatte, so ward ich zuletzt ganz untüchtig zu Geschäften. In diesem traurigen Zustande fieng ich an, Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, zu gebrauchen; ehe ich drey Gläser davon eingenommen hatte, fand ich schon Erleichterung, und nachdem ich sechs Wochen lang damit angehalten hatte, war ich in meine gewöhnliche Gesundheit völlig wiederhergestellt. Es sind nun zwölf Monate, seitdem ich wieder gesund bin, und ich kann versichern, daß ich in der Zeit keinen Anfall von meiner Krankheit verspürt habe.

Ich bin, mein Herr, Ihr, &c.

An. Dr. T. W. Dyott. Philip Edwards.

Abschrift eines Briefes von Hrn. Thomas W. Oliver, an Dr. Dyott.

Geehrter Herr. Ich weiß mich der Zeit nicht zu erinnern, wann ich die Feder mit mehr Vergnügen in die Hand genommen habe, als ich jetzt thue, um Sie von der erstaunlichen Wirkung von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, zu benachrichten, das ich wegen einer ausserordentlichen Schwachheit gebraucht habe, die von einem siebenjährigen Aufenthalt in Westindien herrührte, und der Hitze der dortigen Luft zugeschrieben wird, indem ich mich von jenem Welttheil sehr ausgemergelt, mit wenig Appetit, beynahe erschöpften Kräften, und ohne Ruhe erlangen zu können, einschiffte. In diesem Zustande kam ich in Bristol an. Dort las ich von ungefähr eine Bekanntmachung von Ihnen in der Zeitung, welche die vortreflichen Eigenschaften Ihrer Arzeneyen meldete. Ich kaufte sogleich ein Glas, wovon ich einige Hülfe verspürte, und nachdem ich fünf oder sechs Wochenlang mit dem Gebrauch angehalten hatte, war ich völlig wieder in meinen vorigen guten Gesundheits-Zustand gesetzt.

Ich bin, mein Herr, Ihr, &c.

Thomas W. Oliver.

Auszüge.

Frau Burdon in der Süd Front-Straße, Philadelphia,

War neunzehn Jahre lang mit einer Nerven-Krankheit beschwert, welche ihr große Kopfschmerzen, innerliche Schwäche und Niedergeschlagenheit des Gemüths verursachte, wobey sie zu Zeiten kaum im Stande war zu gehen, wurde durch fünf Gläser von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, völlig kurirt.

Capitän Parker, der über sechs Jahre lang mit einer Nerven-Krankheit behaftet war, verbunden mit Zittern, innerlicher Schwachheit, Verlust des Gedächtnißes, &c. wurde durch Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, völlig kurirt.

Lieutenant Davis war mit einer Nerven-Krankheit geplagt, die ihn beynahe des Gesichts beraubt hätte. Er wurde durch fünf Gläser von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, völlig kurirt.

Wilhelm Maxwell, Esq. wurde dadurch von einem vierzehnjährigen nervösen Kopfschmerz kurirt, daß er ein paar Gläser von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial einnahm.

Capitän Kennedy versichert

Er habe die ausserordentliche Wohlthat von Dr. Robertsons Kräuter Nerven-Cordial, oder großes Stärkungs-Mittel der Natur, in einer Nerven-Krankheit erlangt, welche mit sehr beunruhigenden Zeichen von Schwäche verbunden war, und viele Jahre angehalten hatte, verursacht durch große Anstrengungen und Ermattungen, während einem langen Aufenthalt in Westindien Es ward durch sechs Gläser von dem Nerven. Cordial kurirt.

Zeuge der obigen Kur, (Unterzeichnet) Johann Kennedy.
Alexander Gower.

Dr. Robertsons

berühmte Podagra und Rheumatische Tropfen.

Preis 2 Thaler.

Eine sichere und wirksame Kur für Podagra oder Zipperlein, Rheumatism, Lendenreißen und Rückenweh, Stein und Gries in den Nieren, Schwellen und Schwäche der Gelenke, Verrenkung oder Verstauchung, Quetschungen, Verbrennungen, Verbrühung mit heißem Wasser, und alle Arten von frischen Wunden, Krampf, Schmerzen im Kopf, Gesicht und Körper, Steifigkeit des Halses, Frostbeulen, erfrorne Glieder, ꝛc. ꝛc.

Anweisungen

die Podagra und Rheumatischen Tropfen zu gebrauchen.

Für das Podagra, Rheumatism, Lenden- und Rückenweh, ꝛc. müssen die Tropfen in den leidenden Theil wohl eingerieben werden, zwey oder dreymal des Tags; auch nehme man zehn bis zwanzig Tropfen auf ein Stück Zucker, zweymal des Tags, nämlich, Morgens und Abends, innerlich ein. Es wird empfohlen Flanell auf den leidenden Theil zu tragen, nach dem Gebrauch der Tropfen.

Für den Krampf, Schwäche der Gelenke, Schwellen, Schmerzen im Kopf, Gesicht und Körper, Steifigkeit im Nacken, Frostbeulen, ꝛc. reibe die leidenden Theile wie vorerwähnt.

Für frische Schnitte, Quetschungen, Verbrühung mit heißem Wasser, erfrorne Glieder, und alle frische Wunden, gieße ein wenig von den Tropfen auf die Wunde, und verbinde sie mit einem von den Tropfen angefeuchten Lappen.

Für den Gries in den Nieren nehme man funfzehn bis zwanzig Tropfen innerlich ein.

~~~~~~

Zeugniße

von den heilsamen Wirkungen von Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen.

Folgendes Zeugniß ist auf besonderes Ansuchen des Jacob Schoch, Esq. Aufseher der Waffen der Vereinigten Staaten, öffentlich bekannt gemacht worden.

Philadelphia, den 16ten Januar, 1811.

Mein Herr. Es war meine Gesinnung, weit früher die wohlthuenden Wirkungen des Dr. Robertsons berühmten Podagra und Rheumatischen Tropfen, öffentlich bekannt zu machen, aber in Gefolge meines Wunsches völliger von ihrer Wirkung überzeugt zu seyn, und mit ihnen in zwey hartnäckigen Fällen den Versuch zu machen, ist in einem besonderen Grade die Ursache meines Aufschubes gewesen.

Ueberzeugung, der Ausgang des Versuchs und Erfahrung, giebt mir jetzt Anleitung, für den Nutzen aller Personen die mit rheumatischen Zufällen behaftet sind, anzuzeigen, daß ich, Jacob Schoch, über fünf Jahre lang, auf das grausamste mit einer heftigen Rheumatism in meinem Rücken, Armen und Beinen behaftet gewesen bin, welche jede Arzeney vereitelte, die mir zu meiner Linderung gereicht wurde. In diesem hoffnungslosen und schmerzhaften Zustande, blieb ich so lange bis ich fast gänzlich kleinmüthig wurde, besonders wegen der Meynung, die ich von Aerzten erhielt, daß es nemlich ausser der Gewalt einiger Arzeney sey, mir Hülfe zu verschaffen. Indessen blieb mir doch noch einige Hoffnung übrig, daß, wahrscheinlich, wenn es nicht in der Gewalt einiger Arzeney stünde, mir Linderung und Hülfe zu geben, so wollte ich auf jeden Fall einen Versuch mit der nächsten machen, die mir anempfohlen werden würde. Ich erfuhr, daß Dr. Robertsons Podagra und Rheumatische Tropfen, zahlreiche Kuren bewirkt hätten; und man rieth mir an, mit ihren Wirkungen einen Versuch zu machen; ich sandte für eine Flasche, und brauchte sie der Verordnung gemäß, indem ich die schmerzhaften Theile meines Rückens, der Arme und der Füße, wohl einreiben ließ. Von dem ersteren Gebrauch dieser Tropfen, fand ich sehr große Linderung, und dieses verursachte mir ein besonderes Vergnügen, weil ich in einem großen Maße alle Hoffnung aufgegeben hatte, meine vorige Gesundheit je wieder erlangen zu können. Ich fuhr fort diese Tropfen drey Tage lang zu gebrauchen, worauf ich zu meiner größesten Verwunderung den guten Erfolg fand, sämmtliche Schmerzen und die ganze Krankheit gehoben zu sehen, aber die Wirkung dieser Tropfen, erreichte noch hier nicht ihr völliges Ende.

Denn ohngefähr zwey Monate nachdem ich von der Rheumatism wiederhergestellt worden war, und da ich die Treppe herunter gehen wollte, that ich einen Fehltritt, und fiel von der obersten Stufe die ganze Treppe hinab, ich lag eine gute Weile fast leblos, und durch meinen unglücklichen Fall hatte ich meinen Rücken und Schenkel gefährlich verrenkt und verwundet. Mit der Beyhülfe meiner

Ehegattin;
~~~~~~

Ehegattin, versuchte ich nach meinem Bette zu kommen, aber ich hatte dasselbe kaum erreicht, als ich die heftigsten Schmerzen in meinem Rücken und im Schenkel bekam, ich dachte sogleich an Dr. Robertsons berühmte Podagra und Rheumatische Tropfen, da sie mir nur vor zwey Monaten von einem der traurigsten rheumatischen Schmerz, womit je ein Mann behaftet gewesen war, geheilt hatten. Ich schickte für eine Flasche der Tropfen, und meine Frau rieb damit die verwundeten und schmerzhaften Theile. Die hatten ihre gewöhnliche glückliche Wirkung, durch gänzliche Hebung des heftigen Schmerzes und Geschwulstes. Ich fuhr fort die Tropfen einige wenige Tage länger zu gebrauchen, und ich fand, daß sie den gewünschten Erfolg hatten, mich völlig herzustellen.

Alle Personen, die dieses mein Zeugniß lesen, können sich versichert halten, daß es nichts weiter als die lautere Wahrheit enthält, und das anzeiget, was wirkliche Thatsache ist; und ich will von nun an und so lange ich lebe, die heilsame Wirkung der obenerwähnten Rheumatischen Tropfen, in meinen beyden vorgemeldeten Fällen bekannt machen; und ich erkläre es als meine Meynung, daß wenn es je eine Arzeney gegegen, die fähig wäre dem Kranken Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, so besitzt obige diese Gewalt; und um der Nachfrage einiger Person eine Genüge zu leisten, will ich mit Vergnügen derselben alle Nachricht von meinem damaligen Zustande geben, wenn sie sich bey mir meldet, No. 181, Nobel-Straße, Philadelphia.

An Dr. T. W. Dyott, Jacob Schoch.
Alleinigen Eigenthümer der Haus-Arzeneyen des Dr. Robertsons.

Abschrift eines Briefes von dem Hochachtbaren Baron Lenthy.

Es würde eine Art von Ungerechtigkeit seyn, mein Zeugniß von den heilsamen Wirkungen von Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen zurück zu halten, da ich eine besondere Wohlthat von ihren Tugenden erfahren habe.

Ich war über zwey Jahre lang mit Podagra und Rheumatism beschwert, und konnte keine Hülfe erlangen. Endlich ward mir gerathen, Dr. Robertsons Podagra und Rheumatische Tropfen zu versuchen, und nachdem ich drey Gläser verbraucht hatte, war, zu meiner großen Freude und Verwunderung, meine Krankheit aus dem Grunde gehoben, und ich bin seitdem von allen Schmerzen, befreyt geblieben.

(Unterzeichnet) D. Lenthy, N. B.

An Dr. T. W. Dyott.

Abschrift eines Briefes von dem Ehrw. Dr. Hamilton.

Ich bin seit sechs Jahren mit der Rheumatism in meinem Nacken und Schultern geplagt gewesen, und zu Zeiten waren die Schmerzen so marternd, daß ich nicht im Bette liegen konnte. Nachdem ich allerhand gebraucht hatte, ohne Hülfe zu finden, ward mir gerathen, einen Versuch mit Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen zu machen, wovon ich gestehen muß, daß sie mir die Schmerzen genommen haben, und ich erfreue mich nun einer besseren Gesundheit, als ich seit vielen Jahren genossen habe.

Es sind schon sechs Monate, daß ich keine rheumatische Schmerzen mehr gehabt habe. Ich habe diese Tropfen etlichen von meinen Freunden recommendirt, denen sie sehr geholfen haben.

(Unterzeichnet) G. Hamilton, D. D.

An Dr. T. W. Dyott.

Ein merkwürdiger Fall von der großen Wirksamkeit von Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen.

Frau Freilly war beynahe zwey Jahre lang so heftig mit der Rheumatism beschwert, daß sie nicht mit ihrer Hand bis an den Kopf langen konnte, ohne die marterndste Pein auszustehen. Die Anfälle von Schmerzen waren so heftig und anhaltend, daß sie weder Tag noch Nacht Ruhe hatte; und was ihren traurigen Zustand noch vermehrte, war ein eingewurzelter Aussatz, der beynahe ihren ganzen Leib bedeckte. Alle Hülfsmittel waren fruchtlos in dieser betrübten Lage, und sie spürte nicht den geringsten Nutzen davon, bis sie Dr. Robertsons Podagra und Rheumatische Tropfen gebrauchte, welche sie in einer kurzen Zeit wieder in gute Gesundheits-Umstände versetzten. Dieser Vorfall ist zu wichtig für unsere Nebenmenschen, um nicht durch die Canäle der öffentlichen Bekanntmachung mitgetheilt zu werden. Ich erkläre obiges für eine wahre Nachricht.

(Bezeugt) Johann Freilly.

Abschrift eines Briefes von General Greenfield.

Da ich seit langer Zeit, mit einem verrenkten Knöchel, mit der Rheumatism verknüpft, behaftet gewesen bin, und zwar in einem solchen Grade, daß ich nicht im Stande war, mein Zimmer zu verlassen, und da ich eine große Menge verschiedener Mittel gebraucht, die mir von den geschicktesten Aerzten vorgeschrieben wurden, ohne jedoch den geringsten Nutzen und Linderung davon zu erhalten, wurde mir angerathen, einem Versuch mit Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen zu machen, und nachdem ich selbige wenigemale gebraucht hatte, verlor sich der Geschwulst und Schmerz, und die Verrenkung wurde so vollkommen gehoben, daß das Gelenk stark und thätig wurde, als ob demselben nie etwas gemangelt hätte.

Ich werde stets die großeste Meynung von obiger Arzeney hegen, des großen Nutzens wegen, den ich von derselben erhalten habe.

(Unterzeichnet) J. Greenfield.

Abschrift

Abschrift eines Briefes von Johann Holt, Esq.

Ich muß es eingestehen, daß Dr. Robertsons berühmte Podagra und Rheumatische Tropfen, mir die ausserordentlichsten Dienste geleistet haben. Da ich seit verschiedenen Jahren mit der traurigen Krankheit des Steinschmerzes behaftet gewesen bin, welche mir gänzlich meine Ruhe raubte, mich vollkommen abschwächte, und durch heftige Schmerzen mich fast aufgegeben hatte, auch keine Hülfe erlangen konnte, bis man mir anrieth, einen Versuch mit Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen zu machen, und obwohl ich nur eine Flasche gebraucht habe, bin ich, mit göttlicher Hülfe, völlig aller meiner Schmerzen überhoben, und genieße jezt einer guten Gesundheit, eines Segens, zu welchem ich seit langer Zeit ein Fremdling war.

(Unterzeichnet) Johann Holt.

Ein anderweitiger merkwürdiger Zufall von der Wirkung der Podagra und Rheumatischen Tropfen des Dr. Robertson.

Die Frau Gordon, Ehegattin des Herrn Wilhelm Gordon, war seit vielen Jahren vom Schlage getroffen, und zwar in solchem Grade, daß sie den Gebrauch ihrer Glieder gänzlich verlor; durch den Gebrauch von vier Flaschen der Podagra und Rheumatischen Tropfen des Dr. Robertson, hat sie den Gebrauch derselben völlig wieder erlangt, und sie genießt jezt eine gute Gesundheit.

Bezeugt mit meiner Unterschrift, Wihelm Gordon.

Zeugniß des Hrn. James Hamill, nahe bey der Ecke der Zehnten und Rehs-Straße, Philadelphia.

Mein Herr. Erlauben Sie mir, Sie zu bitten, daß Sie die Güte haben wollen, meinen folgenden Fall zum Besten der Leidenden bekannt zu machen.

Ich bescheinige hiemit, daß ich seit fünf Jahren mit einem gefährlichen Geschwulst und Schmerz in meinem linken Knie beschwert war, welche mich zu Zeiten abhielten, meinen Geschäften abzuwarten. Ich versuchte eine Menge Hülfsmittel, von welchen ich aber nicht die mindeste Linderung verspürte, bis ich Dr. Robertsons berühmte Podagra und Rheumatische Tropfen gebrauchte, die mir, nachdem ich sie ein paarmal gebraucht hatte, große Erleichterung verschaften, und sobald als ich nur zwey Gläser verbraucht hatte, waren die Geschwulst und Schmerz völlig gehoben, und ich befinde mich nun so wohl, als wenn mir nichts widerfahren wäre.

An Dr. Dyott. James Hamill.

Herr Abraham Heston, ohnweit dem Columbia Wirthshause, an der Lancaster Straße, war seit fünf Jahren heftig mit der Rheumatism behaftet; nachdem er verschiedene Mittel ohne Nutzen gebraucht hatte, wurde er völlig durch eine Flasche der Podagra und Rheumatischen Tropfen des Dr. Robertson hergestellt. Zu einer andern Zeit, seitdem, brach er wirklich zwey seiner Rippen, zu welchen er diese Tropfen gebrauchte, und durch ihre heilende und balsamische Bestandtheile, erreichten sie in kurzer Zeit ihre natürliche Stärke.

Herr Johann Shreeves wurde durch Dr. Robertsons Podagra und Rheumatischen Tropfen, von einem heftig verrenkten Knöchel geheilet.

Hiemit bezeuge ich, daß mein Kind, ohngefähr drey Jahre alt, für eine lange Zeit den Gebrauch eines Arms und eines Fußes verloren hatte, und bey dem Gebrauch von Dr. Robertsons Rheumatischen Tropfen, hat es völlig den Gebrauch derselben wieder erlangt.

Bezeuge mit meiner Unterschrift, Jacob Schoch.

Den 21sten Januar, 1814.

Dr. Robertsons
Patentirtes Magen-Bitters.

Preis 1 Thaler.

Dieses berühmte und wohlbekannte Bitters ist blos aus Kräutern von den unschädlichsten aber kräftigsten Eigenschaften zusammengesetzt, und wird besonders für die Wiederherstellung schwacher Leibesconstitution, Reinigung und Stärkung des Magens, und Vermehrung des Appetits empfohlen. Es treibt die Würmer von Personen von jedem Alter, allein wegen seiner Unschädlichkeit und Sicherheit ist es eine natürliche und wirksame Wurmessenz für Kinder. Es ist lieblich warm und strenge gewürzt; es ist höchst dienlich in allen Jahrszeiten, besonders aber bey herannahender warmen Witterung, wann diejenigen, die mit Gallenkrankheiten beschwert sind, einen gänzlichen Verlust des Appetits verspüren. Es ist auch ein sicheres Verhütungsmittel gegen diejenigen Krankheiten, welche im Frühling und Herbst gemein sind, als Wechselfieber, kalte Fieber, lange Herbstfieber, Ruhr, 2c. 2c.

Es besitzt überdem die besondere Eigenschaft, die entzündenden und scharfen Theile der geistigen Getränke zu mildern, die dem leeren Magen oft so schädlich sind, und verwandelt sie in heilsame, liebliche und erquickende Magenstärkungen.

Als ein berühmtes Gegengift wider den Scharbock, ist es besonders gut für Seefahrende, deren Aufmerksamkeit es vorzüglich empfohlen wird. Es ist ein sehr liebliches Cordial Bitters, und wird deswegen auch zum Gebrauch in Wirthshäusern, sowohl als in Privat Familien empfohlen.

Anweisungen
für Dr. Robertsons Magen-Bitters zu gebrauchen.

Die Dosis für eine erwachsene Person, welche mit dem Fieber behaftet ist, ist drey Theelöffelvoll in einem Glas Portwein oder weissen Wein einzunehmen, ein wenig vorher ehe das Fieber kommt, und regelmäßig dreymal des Tages, Morgens, Mittags und Abends, eine halbe Stunde vor dem Essen.

Personen, welche mit Würmern, verlornen Appetit, Schwäche des Magens, 2c. 2c. beschwert sind, mögen zwey Theelöffelvoll zweymal des Tages in einem Glas Wein einnehmen, nämlich des Morgens vor dem Morgenessen, und eine halbe Stunde vor dem Mittagsessen.

Für Kinder, welche irgend eine von obigen Beschwerden unterworfen sind, ist die Dosis ein Theelöffelvoll, zwey oder dreymal des Tages, in ein wenig Wein oder Thee, der mit Zucker oder Honig süß gemacht ist, einzugeben.

In dem kalten Fieber, eine Krankheit die in den südlichen Staaten so herrschend ist, und den Familien so beschwerlich fällt, welche in niedrigen Landschaften wohnen, wo es viele Seen, stehende Wasser, Flüße, 2c. 2c. giebt, übertrift dieses berühmte und allgemein geschätzte Bitters jedes andere Mittel, welches jemals für die baldige Hülfe und Kur jenes hartnäckigen Unterdrückers des menschlichen Körpers gebraucht wurde. Zahllose Beyspiele von dessen Wirksamkeit sind bezeugt worden, nachdem die Fieberrinde und mancherley andere geprieseue Vorschriften fehlgeschlagen hatten. Es hat einen guten Erfolg zur Bewunderung aller derer bewiesen, welche die glücklichen Wirkungen desselben erfahren und bezeugt haben.

Zeugniß von den heilsamen Wirkungen von Dr. Robertsons Patentirtes Magen-Bitters.

An Dr. Dyott,

Mein Herr. Ich halte es für meine Pflicht, Sie, zum Besten des Publikums, von der Wohlthat zu benachrichtigen, die ich von Dr. Robertsons Patentirtem Magen-Bitters erlangt habe. Ich war sechzehn Monate lang mit dem Fieber behaftet, welches mich bis zu einem wahren Gerippe ausmergelte, so daß ich zuletzt nicht ohne Hülfe, oder nur mit großer Schwierigkeit in der Stube herum gehen konnte. Nachdem ich in diesem Zustande eine Menge Arzeneyen fruchtlos versucht hatte, nahm ich meine Zuflucht zu Dr. Robertsons Bitters, welches mich durch Gottes Segen

wieder

wieder zur vollkommenen Gesundheit verholfen hat. Es sind nun völlig drey Monate, seitdem ich den letzten Anfall vom Fieber hatte.

Glauben Sie mir zu seyn, Ihr gehorsamer Diener,

Neu-Castle, den 23sten May, 1809. Wilhelm Hall.

Folgendes ist die Abschrift eines Briefes von Herrn Joseph Shaw empfangen.

Egg-Harbour, den 20sten October, 1810.

Werther Herr. Nachdem ich seit den letzten acht Monaten mit dem kalten Fieber behaftet gewesen, ohne einigen Nutzen von den verschiedenen Arzeneyen zu erhalten, die ich genommen habe, wurde mir angerathen mit Dr. Robertsons Magen-Bitters einen Versuch zu machen, welches ich that, und fand es eine vortrefliche und wirksame Arzeney zu seyn, da ich durch dasselbe in Zeit von zwey Wochen kurirt wurde. Der Ihrige u. s. w.

An Dr. T. W. Dyott. Joseph Shaw.

Capitän Allen, von einem abwechselnden Fieber, mit welchem er neun Monate lang behaftet gewesen war, durch Dr. Robertsons Patentirtes Magen-Bitters kurirt.

Dr. Robertsons
untrügliche Wurm vertilgende Küchlein.

Eine Arzeney die in allen Familien höchst nöthig ist.

Die Würmer, welche sich in dem menschlichen Leib erzeugen, sind von dreyerley Hauptarten, nämlich, Tænia, oder der Bandwurm, Teres, oder der runde und lange Wurm, und Ascarides, oder der runde und kurze Wurm. Man findet mancherley Arten von Würmern in dem menschlichen Leibe, allein sie entstehen größtentheils aus gleichen Ursachen, haben beynahe alle einerley Kennzeichen, und erfordern alle dieselbe Behandlungsart wie diejenigen, deren schon gemeldet ist.

Der Bandwurm ist weiß, sehr lang und voll Gelenke, und wird gemeiniglich im Magen oder in den kleinen Gedärmen erzeugt. Der runde und lange Wurm wird gleichfalls in den kleinen Gedärmen erzeugt, und theilmals im Magen. Der runde und kurze Wurm hält sich gemeiniglich in dem Hinterdarm oder Ende der Gedärme auf, und verursacht ein unangenehmes Jucken am Hintern.

Von den langrunden Würmern ist es bekannt, daß sie zuweilen die Gedärme durchfressen, und in die Bauchhöle kommen. Der Bandwurm thut dasselbe, aber mit mehr Heftigkeit.

Kennzeichen.

Die gemeine Zeichen von Würmern sind, eine bleiche Gesichtsfarbe, zu andern Zeiten eine Hitze im Gesicht; Jucken in der Nase und im Hintern; Klappern und Knirschen mit den Zähnen im Schlaf; Schwellen der Oberlippe; der Appetit ist zuweilen schlecht, zu andern Zeiten gefräßig; Durchfall; unangenehmer Odem; ein harter Geschwulst im Unterleib; großer Durst; der Urin schäumig, und zuweilen von weißlicher Farbe; Kolik oder Reißen im Leibe; ein unwillkührliches Auslaufen des Speichels, besonders im Schlaf; öftere Schmerzen in den Seiten, mit einem trockenen Husten, und unregelmäßigen Puls; Herzklopfen; Ohnmachten; kalter Schweiß; Schlagfluß; Gichter, &c. &c.

Obgleich unzählige Arzeneyen für die Abführung und Tödtung der Würmer angepriesen sind, so kommt doch keine des Dr. Robertsons Würmer vertilgenden Küchlein gleich. Sie sind milde in ihrer Wirkung, und können dem kleinsten Kinde mit Sicherheit eingegeben werden. Ausführliche Anweisungen werden mit jedem Päckchen von diesen Küchlein ausgegeben. Der Preis ist 50 Cents für ein kleines Päckchen, und ein Thaler für ein großes Päckchen.

Dr.

Dr. Dyotts
untrügliche Zahnweh-Tropfen.

Preis 50 Cents die Flasche, mit vollständigen Anweisungen zum Gebrauch.

Das Circaßische Augenwasser,

Ein höchst vortrefliches Mittel für alle Krankheiten der Augen, ob solche von Erkältung, Entzündung, Schwäche, ꝛc. herrühren.

Preis 50 Cents die Flasche, mit vollständigen Anweisungen zum Gebrauch.

Dr. Tissots
berühmte Podagra und Rheumatische Tropfen.

Preis 2 Thaler.

Dr. Godbolds
Kräuter Lebens-Bälsam.

Preis 1 Thaler.

Das stärkende Zahnpulver,

Zur Reinigung, Weißwaschung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches.

Preis 50 Cents die Schachtel.

Diese schätzbare Zubereitung besitzt die heilsamste Tugend in Reinigung und Verschönerung der Zähne; in dessen Bestandtheile ist sie völlig frey von einem scharfen oder einiger andern schädlichen Eigenschaft, die fähig ist, die Zähne anzufressen, oder auf einige andere Art zu beschädigen, und aus dieser Ursache, kann man die Sicherheit des Gebrauchs derselben anempfehlen, und den Vorzug herleiten, den es über andere Zubereitungen erhalten hat, die für ähnliche Endzwecke bestimmt sind; es stärket die Gaumen, wurzelt den Scharbock aus, versüßt den Athem, erhält die Zähne vor Fäulniß, und beugt dem Zahnweh und der Nothwendigkeit vor, sie ausziehen lassen zu müssen, u. s. w.

Der Balsam von Iberien.

Preis zwey Thaler.

Von einer Iberischen wohlriechenden Pflanze gezogen, ist das vortreflichste Mittel Mängel in der Haut zu kuriren, sie zu verschönern, und ihre Schönheit zu erhalten, das jemals den Frauenzimmern dieses Landes zu ihrem Nutzen angebo'ten worden:

So rein ist dessen Natur und so verschönernd dessen Wirkungen, daß, in einer kurzen Zeit dessen Gebrauchs, es die Haut bis zur Vollkommenheit verschönert, indem es sie glatt, weiß, wohlriechend und gesund macht.

Es ist ein großer Vortheil die Farbe der Haut verschönert zu sehen, und dieses durch eine Sache, welche nicht nur nicht nachtheilig sondern auch wirksam ist.

Der Gebrauch dieses Balsams ist ganz ohne Schmerzen und Reizung der Haut, im Gegentheil, kühlet und erfrischet er sie. Derhalben werden es Herren welche zarte Gesichter haben, von gutem Gebrauch finden, wann sie barbieret sind.

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Seitdem die obigen Arzeneyen zuerst entdeckt wurden, haben über sieben hundert tausend Menschen ihre glückliche und heilsame Wirkungen an sich erfahren, worunter viel von der größten Schwachheit geheilet worden sind.

Dr. Dyott benachrichtiget das Publikum ehrerbietigst, daß die vorbemeldeten ächte Arzeneyen, in Philadelphia einzig und allein von ihm verfertiget und zum Verkauf gehalten werden, beym Großen und Kleinen, in seinem Drogereyen und Haus-Arzeneyen-Waarenlager, No. 137, auf der nord-östlichen Ecke der Zweyten und Rehs-Straße, allwo er ein großes und allgemeines Sortiment von allerley Apotheker-Waaren beständig zum Verkauf hält.

☞ Diejenigen, welche für baar Geld beym Großen kaufen, werden einen beträchtlichen Abzug erhalten.

N. B. Stohrhalter im Lande können die Agentschaft für den Verkauf dieser Arzeneyen auf Commißion erhalten, wenn sie sich an den Eigner mit guten Empfehlungen wenden.

Briefe vom Lande, welche postfrey gesandt, sollen pünktlich in Acht genommen werden.

Diejenigen Personen, welche sich beym Dr. Dyott Raths zu erholen wünschen, können sich an vorerwähntem Platze melden, und unentgeldlichen Rath erwarten.
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Liste der Agenten,

Welche der Eigenthümer zum Verkauf der vorerwähnten Arzeneyen an andern Orten angestellt hat.

Pennsylvanien.

Pittsburg, Speakman, Say und Comp. und J. P. und J. W. Skelton.
Lancaster, Frau Anna Moore.
Reading, G. Jungman und Eliza Old.
Harrisburgh, M. A. Nutz u. J. Wyeth.
Lebanon, Jacob Schnee.
Easton, Dr. C. A. Fickardt.
Bristol, Jonathan Purcell.
Carlisle, Thomas Hagan.
Huntingdon, Johann M'Cahan,
Yorktaun, Ignatius Leitner.
Wilkesbarre, Samuel Maffet.
Catawissy, Johann Mears.
Norristaun, James Winnard.
Wommelsdorf, Heinrich Hirsch.
Evansburgh, Joseph Henry.
West-Chester, Johann W. Townsend.
Chambersburgh, Hetich u. Colbertson.
Waynesburgh, Michael Stoner.
Columbia, Johann Mathiot.
Youngmanstaun, Heinrich Kohn.
Sunbury, Heinrich Masser.
Northumberland, Johann Cowden.
Derrstaun, Wilhelm M'Quhae.
Milton, Calhoun und Cowden, und David Rittenhouse.
Orwigsburg, Daniel Gräff und Dr. J. M'Farland.
Muncy, Brown u. Martin, u. J. Boal.
Williamsport, Andreas D. Hepburn.
Jersey Shore, Thomas M'Clintock.
Washington, Hugh Hagarty.
Greensburg, Robert Brown.
Hummelstaun, Thomas Fox.
Bellefont, Jacob Test.
Hanover, Daniel Gobrecht.
Abbotstaun, Wilhelm Jenkins.
Bedford, Josiah M. Espy.
Somerset, Neff und Johnson.
Williamsport, B. und J. Butler.
Brownsville, Robert Clark.
Uniontaun, David Ewing und Comp.
West Middletaun, Thomas M'Call.
Mount Pleasant, Thomas Miller.
Cannonsburg, Craig Ritchie.
Aaronsburg, Duncan und Foster.
Mount Pleasant, W. M. Co. J. Connell.
Connellsville, S. und J. Trevor.
M'Connellstaun, David Agnew.
Mercersburg, Wilhelm B. Guthrie.
Gettysburg, Robert Harper.
Shippensburg, Culbertson u. Chambers.
Elizabethtaun, R. Bowland u. J. Wilie.
Downingstaun, Carl Mowry.
Pine Grove Mills, T. und S. Davis.
Doylestaun, Thomas White und Co.
Newtaun, Joseph Whitall.
Quakertaun, Wilhelm Green.
Bethlehem, Dr. E. Freitag.
Allentaun, Carl L. Hütter.
Millerstaun, Georg Miller.
Kutztown, Grim und Odenheimer.
Hamburg, Nice und Beitenman.
Pottsgrove, Wilhelm Mintzer.
East Fallowfield, E. und M. Hurford.
Danville, James Loughead.
Jerseytaun, Samuel Watson.
Bethlehemer Straße, Samuel Sellers.
Montgomery Square, Johann Weber.
Germantaun, Dr. S. Boisburn.
Morgantaun, Georg Rigg und Comp.
Litiz, Christian Hall.
Rheamstaun, Dr. F. Zeigler.
Kittaning, Robert Robinson.
Franklin, Wilhelm Connelly.
Fannetsburg, James Sweeny.
Beavertaun, James Alexander.
Freeport, Andreas Hunter.
Durham Taunschip, Jacob Leidy.
London Grove, Lea Pusey.
Horsham Taunschip, Vincent Leeds.
Hollidaysburgh, Lowry und Garber.
Solesbury Taunschip, J. W. Roberts.
New Alexander, Nicolaus Day.
Big Island, Innis und Tweed.
Newport, Gavin Sutton.
Lewistaun, Johann Gillespie.

Neu-Jersey.

Burlington, David Allison.
Mount Holly, Johann M'Gowan.
Trenton, Johann R. Smith und Comp.
Princetaun, Churchill Houston.
New Brunswick, D. u. J. Fitz Randolph.
Elizabethtaun, Eduard Price.
Newark, Wilhelm Tuttle.
Neu Germantaun, E. L. Hazelius.
Cape May, Capt. H. Hughes.

Bridgetaun,

Bridgetaun, Joseph Hampton.
Bethlehem Taunschip, A. Van Syckle.
Flemington, Johann Maxwell, jun.
Swedesborough, U. und J. Frensch.
Pennsneck, James Bovee.
Woodstaun, Wilhelm Adams.
Mullico Hill, Moore und Pancoast.
Port Elizabeth, J. Townsend und Comp.
Springfield, E. und W. Stites.
Bottle Hill, A. und W. Brittin.
Morristaun, Dr. Wilhelm Dixon.
Hackettstaun, Ayers und Thomson.
Suckasunny Plains, James Hinchman.
Mendham, Noah Dayton.
Boundbrook, Johann H. Vorhees.
Somersett, Daniel La Tourrette.
Pluckamin, Wilhelm J. Hedges.
Frenschtaun, Cooley und Bunn.
Bridgetaun, Franz G. Brewster.
Salem, Joseph Clement.
Haddonfield, Thomas Redman, jun.
Woodbury, James Saunders.
Absecome, Johann Davis.
Groß Egg-Harbour, Johann Winter.
Coryell's Ferry, Joseph Lambert.
Chester, Johann Hunt.
Clarksborough, K. Wood.
Pittston, Jonathan Britton.
Baptisttaun, Larison und Brittin.

Neu-York.

Stadt Neu-York, Wilhelm O'Brien, Jacob Schieffilin und Sohn, und Johann D. Keese.
Colesville, Z. Chafee.
Newburg, Wilhelm H. Smith.
Bloomingburg, Dr. T. C. Van Wyck.
Poughkeepsie, Am. Wright und Comp.
Kingston, Jacob Burhanse.
Hudson, Gardner und Dayton.
Albany, Herrmann C. Wynkoop.
Troy, Samuel und Wilhelm Gale.
Bedford, N. S. Bates.
Mount Pleasant, Purdy und Martin, und David Fairbanks.
Peekskill, James Dewey,
Whitestaun, Elizur Mosely.
Geneva, Wilhelm Tippetts.
Cooperstaun, Lorenz M'Namee.
Lansingburg, Barker und Cook.
Canandaigua, Dr. Reuben Hart, und Georg Clark und Comp.
Cambridge, Paul Dennis.
Utica, Marcus Hitschcock.
Schenectady, Jacob Thurston.
Onaudaigua, Jasper Hopper.
Bath, Georg M'Clure.
Scipio, James Glover.
Hartford, Samuel Gordan.
Saratoga, A. Van Densen.
Union Village, Lucius Manning.

Connecticut.

Danbury, Georg Weller,
New Haven, O. Hotschkiß und Sohn.
Hartford, Hale und Hosmer.
Windham, Samuel H. Byrne.
Ridgefield, Thadeus Keeler.

Rhode-Island.

Newport, Samuel W. Vinson.
Providence, G. und A. Richmond.

Massachusetts.

Boston. Dr. Ephraim Elliott.
Salem, Heinrich Whipple.
Newburyport, Thomas und Whipple.
Nantucket, Dr. Oliver Bartlett.

Delaware.

Wilmington, James Wilson,
Laurel, Caleb Roß.
Cantwell Bridge, Wilhelm F. Corbit.
Smyrna, Draper und Mansfield.
Middletaun, Outten Davis.
Christiana, James Roß.

Maryland.

Baltimore, Dr. Johann Love, Wilhelm Warner, und Dr. Edme Ducatel.
Fells Point, Nathaniel Knight.
Annapolis, Jeremia Hughes.
Easton, Thomas und Groome.
Hagerstaun, Friedrich Miller.
Frederickstaun, Johann S. Miller.
Emmitsburg, Joseph Hughes.
Princeß Anne, Wilhelm Done.
Snowhill, Francis Roß.
Cambridge, Richard Goldsborough.
Centreville, Wilhelm Harper.
Greensborough, Georg Moffett.
Fancytaun, Johann Grobb.

Virginia.

Georgetaun, Dr. Ninian Magruder.
Montgomery, J. B. Goodrich.
Stadt Washington, D. Ott und Comp.
Richmond,

Richmond, Johann E. Vail, Samuel Pleasants.
Norfolk, Caleb Bonsal.
Petersburg, Samuel Dillworth.
Fredericksburg, David Henderson.
Lynchburg, Charles Deison.
Alexandria, Dr. W. T. Thornton.
Dumfries, James Colquhoan,
Accomack, Thomas West.

Nord-Carolina.

Raleigh, Joseph Gales.
Newbern, Thomas Watson.
Wilmington, Wilhelm Hasell.
Fayetteville, Duncan M'Rae.
Lumberton, Carl Moore.
Williamsborough, James Sneed.
Morgantaun, Thomas Walton.
Hillsborough, Thomas Clancy.

Süd-Carolina.

Charlestaun. J. B. Dumoutet.
Columbia, Davis und Percival.

Georgien.

Augusta, Dr. Johann N. Casey.

Ohio.

Steubenville, Michael Johnson.
St. Clairville, Alexander Armstrong.
Cambridge, Cyrus P. Beatty.
Zanesville, Alexander M'Laughlin.
Marietta, Griffin Green.
Lancaster, Johann Creed.
Franklinton, Lincoln und Goodale.
Chillicothe, Waddle und Davisson.
West Union, Wilhelm Armstrong.
Cincinnati, Dr. T. E. Barker.
Middletaun, Wilhelm Simenton.
Xenia, Georg Townsley und Comp.
Dayton, Benjamin Van Cleve.
Centerville, Georg Reeder.
Williamsburg, Peter Patterson.
Jefferson, Henry Nevill.
Urbanna, Johann Reynolds, und Joseph Hedges.
Adelphi, Georg Will.
Windsor, Solomon Griswold.
Lebanon, Daniel F. Reeder.
Neu Philadelphia, Christian Espich.
Hartford, Titus Brockaway.
Waterford, Dr. David Pardee.
Mount Vernon, Gilman Bryant.
Waynesville, David Pugh.
Columbia, Johann Dixon.
Canton, Dr. Thomas Hartford.
Springfield, Robert Renick.
Hamilton, Thomas und Wilhelm Blair.
M'Cutcheonsville, Joh. M'Cutcheon.
Fawcettstaun, Wilhelm C. Larwill.
Neu Lisbon, Georg Endly.
Montgomery, Joseph Toulman.
Milford, A. Matson.
Portsmouth, Thomas Waller.

Kentucky.

Lexington, M'Calla, Gains und Comp.
Washington, Wilhelm Tureman.
Paris, Willis Young und Comp.
Mount Sterlin, Georg Howard u. Co.
Georgetaun, Roland Hanna.
Winchester, James Richie.
Frankfort, Crockett und Weiseger.
Shelbyville, Joh. u. James Bradshaw.
Bairdstaun, Wilhelm R. Hynes.
Lancaster, Letscher und M'Kee.
Louisville, Joseph Merrill.
Limestone, Johann Armstrong.
Glasgow, Heinrich Crutscher und Co.
Russelsville, Dr. B. Roberts.
Harrodsburg, Wilhelm M'Bride.
Nicholasville, Benjamin Netherland.
Newport, Daniel Mayo.
Hardensburg, M'Clarty und Huston.
Danville, J. Birney.
Newcastle, Samuel Stubbins.
Greenville, James Weir.
Cynthiania, James Finley.
Millerstaun, Louis Vimont.

Tennessee.

Nashville, Dr. J. R. Bedford.
Franklin, Dr. Carl M'Allister.
Clarkesville, M'Clure und Elder.
Columbia, L. B. Estis.
Greenville, Wilhelm Dickson.
Fayetteville, R. und W. Dickson.
Elizabethtaun, Wilhelm B. Carter.
Jonesboro', Johann M'Allister.
Hartsville, Andreas Allison.
Dandrige, Hugh Martin.
Reynoldsburg, Robert Jarmon.

Missouri Gebiet.

St. Louis, Christian Wilt.

Mißißippi Gebiet.

Natchez, Wilhelm E. Lehman.
Pinckneyville, Eduard Randolph.

Orleans.

Neu-Orleans, Dr. Samuel D. Heap, und Germain Ducatel.

Drogerey- Chemische- Farbe- und Färberey-Waaren.

Doctor T. W. Dyott zeigt einem geehrten Publikum an, daß, ausser vorbenannten Arzeneyen, er auch im Großen und Kleinen, zu billigen Preisen, einen großen Vorrath frischer Drogerey-Chemischer- Farbe- und Färberey-Waaren, Glas, rc. zum Verkauf habe, und fast alle zum Geschäft eines Apothekers gehörige Sachen, wie aus folgendem Verzeichniß zu ersehen:

Autimonium,
Alkanet-Wurzel,
Alkohol,
Aloe,
Allaun,
Anissaat,
Annatto,
Arsenikum,
Arrow-Wurzel,
Ambra,
Aetzend Sublimat,
Balsam-Copavia,
——— Canadischer,
——— Peruanischer,
——— Tolu,
Borax, geläuterter,
Bolus, armenischer,
Bernstein,
Brechpulver,
Blumen-Schwefel,
——— Zink,
——— Benzoin,
——— Muskat,
Bleyzucker,
Baumöl,
Calomel, bereiteter,
Campher,
Camillen-Blüthe,
Caneel, weißer,
Caraway-Saamen,
Cardamom, do.
Cascarilla-Rinde,
Caßia,
Castor,
Castor-Oel,
Castilische Seife, weiße,
Columba-Wurzel,
Cochenille,
Coloquinten,

Coltsfoot,
Copperas,
Coriander-Saamen,
Coclico, indischer,
Cowitch,
Cremor Tartari,
do. krystallisirt,
do. roher,
Curcuma,
Candies-Zucker,
Drachenblut,
Elecampene,
Elixir, paregorisch,
Extract-Jalappa,
——— Genzisch,
——— Quaßia,
——— Bley,
Essenz-Citron,
—— Bergamot,
Emery, grob und fein,
Eschenrinde,
Eisenfeile,
Eßig-Meerzwiebel,
Fennigreek-Saamen,
Fenchel do.
Flachs do.
Foxglove,
Fieberrinde,
do. bleiche,
do. gelbe,
do. rothe,
Granatapfel, gestoßen,
Gewürznäglein,
Galbey,
Gallen, Aleppo,
Genzian,
Ginseng,
Glas-Antimonium,
Glaubersalz,

Gummi Arabicum,
——— Senegal,
——— Guttä,
——— Guaicum,
——— Dragant,
——— Ammoniac,
——— Benzoin,
——— Kino,
——— Elemi,
——— Mastic,
——— Copal,
Hirsch-Hornspäne,
Hellebore, schwarzer,
——— weißer,
Honig,
Hiera Piera,
Habermehl,
Holunder-Blüthe,
Isländisch Moos,
Ipecacuana,
Indigo,
Jalappa,
Ingwer,
Kermes, mineralischer,
Kreide, reine,
Krapp,
Knopper Gallen,
Laudanum,
Lakritzen, in Klößen,
Lunar Caustic,
Manna,
Magnesia, weiße,
——— kalcinirte,
——— in Stücken,
Muskus,
Muskatnüße,
Mizerion,
Myrren,
Muskatblüthe,

Marienglas,

Marienglas,
Meerzwiebeln,
Nelkenwurzel,
Olibanum
Oel, Mandel,
—— Anis,
—— Caraway,
—— Nelken,
—— Wachholderbeeren,
—— Lavendel,
—— Nuß,
—— Origanum,
—— Flöhkraut,
—— Pfeffermünze,
—— Rosmarin,
—— Sassafras,
—— Savin,
—— Terpentin,
—— Vitriol,
—— Stein,
Orangenschale, gestoßene,
Opium,
Orris Wurzel,
Oxymel v. Meerzwiebeln,
Pillen, Rhabarber,
—— Jalappa,
—— Calomel,
—— Teufelsdreck,
—— Opium,
Perl- und Potasche,
Perlgerste,
Pflaster-Pech,
—— Quecksilber,
—— Zieh,
—— Heil,
—— Stärkungs,
Pech, Burgunder,
Paradieskörner,
Quaßia,
Quecksilber,
Roth Präcipitat,
Rhabarber,
Rochelle Salz,
Rosen-Confect,
—— Wasser,
Sal Ammoniac,
— Polychrest,
Salz-Bernstein,
—— Hirschhorn,
—— Tartar,
Sassaparilla,
Sassafras-Rinde,

Saunder, roth,
—— weiß,
—— gelb,
Scammonium,
Saffran,
Savin,
Sago,
Schlangenwurzel, Seneka,
—— Virginische,
Soda,
Salpeter,
Spermaceti,
Spiritus-Ammoniä,
—— Lavendel,
—— Vitriol,
—— Terpentin,
Storax,
Syrup, Meerzwiebel,
—— Rhabarber,
—— Rosen,
—— Veilchen,
—— einfacher,
Salz-Säure,
Salpeter-Säure,
Scheidewasser,
Spanische Fliegen,
Salbe, Holunderblüthe,
—— Merkur,
—— roth Präcipität,
—— weiß do.
—— Augen,
—— Basilicum,
—— Theer,
—— Tutty,
—— Spermaceti,
Spangrün,
Tamarinden,
Tinctur, Aloe,
—— Teufelsdreck,
—— peruanische Balsam,
—— Benzoin,
—— Kampfer,
—— spanischeFliegen,
—— Cardamom,
—— Cascarilla,
—— Castor,
—— Catechu,
—— Colomba,
—— Zimmt,
—— Foxglove,
—— Genzian,

Tinctur Guayacum,
—— Jalappa,
—— Kino,
—— Lavendel,
—— Fieberrinde,
—— Rhabarber,
—— Saffran,
—— Savin,
—— Sennesblätter,
—— Schlangenwurzel,
—— Meerzwiebel,
—— Valerische,
Turmerick,
Turpentin, weiß,
Tutty,
Tapioca,
Teufelsdreck,
Theer, Barbados,
Vitriol, weißer,
—— blauer,
Wurmsaat,
Wasser Ammoniä,
—— Münz,
—— Zimmt,
—— Citronschalen,
—— Orangen,
—— Flöhkraut,
—— Spießmünz,
Wein, Ipecacuana,
—— antimonisch Tartar,
—— Genzien,
—— Aloe,
—— Rhabarber,
Zinn-Folien.

Patentirte Arzeneyen.

Pauls Columbisch Oel,
Hamiltons Elixir,
Lees Windhams Pillen,
Lees Neulondoner Pillen,
Andersons do.
Hoopers do.
Napiers do.
Vickers Embracation,
Mahys Pflaster-Tuch,
Fontanell-Pflaster,
Honig-Balsam,
Britisch Oel,
Bätmans Tropfen,
Daffys Elixir,
Says Balsam,
Dalbys Carminativ,

Fryars Balsam,
Wurmsaat=Oel,
Weeds Syrup,
Pfeffermünz=Essenz,
——— Küchlein,
Wurmthee,
Senf=Essenz,
Jesuiter=Tropfen,
Meridants do.
Spilsburys do.
Coxes Syrup,
Godfreys Cordial,
Staughtons Magentropfen,
Churchs Hustentropfen,
Steers Opodeldoc,
Turlingtons Balsam,
Haarlemmer Oel,
Maltheser Balsam,
Seneca Oel,
Gold=Tinctur,
Cephalischer Schnupftabak,
Geläuterte Lakritzen,
Zitronen=Salz,
Zitronen=Säure,
Cajiput=Oel,
Kalte Sahne,
Schönpflaster,
Rosenmilch,
Gowlands Waschwasser,
Mandel=Wasser,
Kräuter do.
Persisch Kräuterwasser,
Kohlen Zahnpulver,
Italienisch do.

Verschiedene Sachen.

Elastische Lanzetten,
Kron do.
Elfenbeinene Einwürf=Röhren,
do. Klystiere,
Zinnerne do.
Marmorne Mörser und Keulen,
Eherne desgleichen
Gläserne, do.
Apotheker=Gewicht und Schale,
Bolus=Messer,
Pflaster=Spatel,
Elastische Bruchbänder,
Wachsstöcke,
——— metallne,
Katheter do.
——— von Gummi Elasticum,
Schmelztiegel,
Kameelhaar Pinsel,
Goldschläger=Felle,
Mahlerpinsel,
Dintepulver,
Tusch,
Siegelwachs,
Oblaten,
Pillen=Schächtelchen,
Flaschen=Stöpsel,
Patentirt Lampen=Docht,
Nachtlichter,
Allisons patentirtes Taschen=Licht,
Schuhschwärze, dünn,
——— in Kuchen,
Waschkugel,
Windsor Seife,
Zahnbürsten,
Reeves Wasser Farben,
Haarpuder,
Pomade,

Glaswaaren.

Tinctur=Flaschen, eine halbe Pinte bis zwey Gallons haltend,
Flaschen, eine halbe Pinte bis drey Gallons haltend,
Gläserne Trichter,
Uringläser,
Brustwärzen=Schalen,
Bruströhren,
Riechfläschen,
Assortirte Fläschchen, ein Drachma bis zwölf Unzen haltend.
Saugfläschchen,
Gläserne Röhren und Retorten.

Farben.

Karmin,
Weiß,
Gelb,
Nelkenfarb,
Rosenroth,
Zinober,
Berliner Blau,
Bleyweiß,
Röthel,
Schwarze Kreide,
Kienruß,
Beinschwarz,
Spangrün,
Gelber Ocker,
Spanisch Weiß,
do. Braun,
Rothe Kreide,
Bimstein,
Verfault do.
Stein=Ocker,
Gold=Blättchen,
Silber do.

Arzeney=Kästchen, für Seefahrer und zum Hausgebrauch, wird Doctor Dyott, auf Bestellung, prompt und richtig besorgen.